

## Kirchensonntag 2015 – «Die Kirche zum Klingen bringen» Vorwort von Pfarrer Lucien Boder, Synodalrat



Reformierte Kirchen  
Bern-Jura-Solothurn  
Eglises réformées  
Berne-Jura-Soleure

Wenn wir in unseren Erinnerungen nach guten Erlebnissen suchen, bei der "Musik" und "Kirche" zusammen gespielt haben, dann stossen wir auf eine Reihe von Klangbildern in schier unendlicher Vielfalt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erinnern wir uns dabei auch an die Ergriffenheit, die uns damals in Einklang mit unseren Gefühlen getragen und erfüllt hat.

Einen derart berührenden Moment erlebte ich in der Basilica San Clemente in Rom, als wir auf einmal einen Lutherischen Choral hörten, der aus der Tiefe der Erde zu uns zu dringen schien. In Wirklichkeit stieg der Gesang aus der darunter gelegenen antiken Unterkirche herauf und verströmte dabei eine unvergleichliche Ruhe.

Ein Austausch über solche Erfahrungen erlaubt uns, eine Vielfalt an Musikstilen, -instrumenten und -formationen zu entdecken. Dabei erleben wir, dass die verschiedenen musikalischen Ausdrucksformen alle demselben Zweck dienen: der Lust und dem Bedürfnis, Empfindungen und Gefühle auszudrücken und zu teilen – Freude, Kummer, Erwartung, Hoffnung. Einen Raum zum Klingen zu bringen bedeutet immer ein Teilen mit anderen, unabhängig davon, ob sie Musizierende oder Zuhörende sind. Wenn wir uns gemeinsam einen gregorianischen Gesang, eine Fanfare für Bläser, einen Rap oder einen Gospel anhören, überbringen uns dabei die Klangwellen nicht Emotionen und versetzen uns dadurch in unserem tiefsten Innern ins Schwingen? Natürlich haben wir aufgrund unserer musikalischen Ausbildung und unseres Geschmacks einen leichteren Zugang zu gewissen Musikstilen, -instrumenten und -formen. Aber wer hat nicht schon die Erfahrung gemacht, dass wir uns auch durch etwas total Unbekanntes und Ungewohntes berühren lassen? Geschieht das nicht, weil die Kraft der Musik – über alle musikalischen Epochen und Richtungen hinweg – uns durchdringt und uns mit unseren Gefühlen in unserem Innersten im eigentlichen Sinne des Wortes bewegt?

Der Kirchensonntag 2015 mit dem Motto: «Die Kirche zum Klingen bringen» gibt uns die Gelegenheit, solche Erfahrungen zu sammeln, gewisse Haltungen umzustossen und uns neue Perspektiven zu eröffnen. Er will uns dazu bewegen, auf Gemeindeebene gemeinsam darüber nachzudenken, was wir uns wünschen und was wir benötigen, um unseren Glauben zu nähren. Die Vielfalt an Musikstilen und -gattungen kann uns zu gegenseitigem Entgegenkommen und Verständnis ermutigen, so dass jede und jeder sich im Gottesdienst geborgen fühlen kann. Das wiederum setzt voraus, dass wir uns damit auseinandersetzen, wie wir die gewünschte Musik und den kirchlichen Raum, in dem wir feiern, in Einklang bringen können, ähnlich wie wir auch die Harmonie zwischen Liturgie, Predigt und Musik anstreben.

Die Herausforderung, die wir gemeinsam annehmen wollen, besteht in der Öffnung hin zu einer Vielfalt an Ausdrucksformen, damit jede und jeder sich während der Feier wohlfühlen kann. Neben Bach-Kantaten, Hip-hop und Gospelgesängen gibt es weitere Möglichkeiten, um Gott zu ehren. Wir brauchen sie alle, damit der Reichtum an Stilrichtungen die Gefühle von uns allen ausdrücken kann, getreu dem Wort von Victor Hugo: «Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.»

Lucien Boder, Synodalrat